

Kinder

Julia Feyrer
Geoffrey Farmer
Ulla von Brantzenburg
Harrell Fletcher
Keren Cytter

18 November – 29 Januar
2011 Bielefeld 2012

18.11.2011, 17h: Klosterschule, Klosterplatz 3, 33602 Bielefeld
25.11.2011, 16h: Falkendom, Meller Straße 77, 33613 Bielefeld
07.12.2011, 16h: Kiku Ost, Gemeindesaal Petistr. 51, 33609 Bielefeld
14.12.2011, 15h: FZZ Baumheide, Rabenhof 76, 33609 Bielefeld
11.01.2012, 15h: FZZ Stieghorst, Glatzer Str. 21, 33605 Bielefeld

www.childrensfilms.ca

präsentiert von Gareth Moore www.bielefelder-kunstverein.de

Nur für Kinder
Eintritt frei

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen
Stadtwerke Bielefeld
BIELEFELDER KUNSTVEREIN

CHILDREN'S FILMS

VON ULLA VON BRANDENBURG, KEREN CYTTER, GEOFFREY FARMER,
JULIA FEYRER UND HARRELL FLETCHER
PRÄSENTIERT VON GARETH MOORE

19. NOVEMBER 2011 – 29. JANUAR 2012

GARETH MOORE
CHILDREN'S FILMS, 2011
Filmplakat
Courtesy der Künstler

Gareth Moore (*1975, lebt und arbeitet in Vancouver (CDN) und Berlin) ist ein Jäger und Sammler. Die Suche und der Weg sind wesentliche Elemente seiner Arbeit und Teil seiner künstlerischen Strategie. Moore interessiert sich für die Wiederverwertung von alltäglichen Dingen, die für viele ihren Wert verloren haben. Er setzt sich auf längeren Reisen bewusst unbekannten Routen, Orten und Situationen aus, um genau darin die Quelle seines künstlerischen Schaffens zu finden. Im Zusammenhang mit Ausstellungen entscheidet er sich häufig gegen die Strukturen und eingespielten Mechanismen des Kunstbetriebs zugunsten ungewöhnlicher Orte, neuartiger Formen der Präsentation und der Zusammenarbeit mit anderen Künstlern.

Das Ergebnis dieser Vorgehensweise resultiert in Objekten, Collagen, Installationen, Fotografien, Filmen,

*Gareth Moore (*1975, lives und works in Vancouver (CDN) and Berlin) is a hunter-gatherer. The quest and the path are vital elements in his work and part of his artistic strategy. Moore is interested in re-using everyday things, which have, for many people, lost any value. On his lengthy journeys, he deliberately takes on unknown routes, places and situations, aiming to find the source of his artistic creativity in exactly that way. In exhibition contexts, he often decides against the structures and established mechanism of the art business and favours unusual locations, new sorts of forms of presentation and collaboration with other individuals.*

This approach results in objects, collages, installations, photographs, films, performances or exhibition projects. These are works, which, by dint of the materials used and the design, may appear simple at first glance.

Performances oder Ausstellungsprojekten. Es sind Werke, die aufgrund des verwendeten Materials und der Formgebung auf den ersten Blick simpel erscheinen, dennoch erhalten diese Objekte durch den Gebrauch oder durch das Zusammenspiel mit anderen Objekten eine Bedeutung. Moore erschafft künstlerische Arbeiten, welche die Herkunft ihrer Bestandteile nicht verbergen und damit voller neuer Geschichten stecken.

Seine Vorgehensweise lässt sich beispielhaft an seinen skulpturalen und objektbezogenen Arbeiten nachvollziehen. Eine Flagge aus Teilen eines gefundenen Stuhls verweist auf einen unbestimmten Ort (*»Neither here nor there«*, 2009). Holzbretter unterschiedlicher Zerfallszustände werden mittels gefundener Nägel in weitem Bogen zu einer *»Most Elastic Road«* (2009) zusammengesetzt. Ein Stofftaschentuch, ein Lappen, Draht und Garn formt Moore zu einer kleinen Maske (*»Mask ...«*, 2006–2009). Münzen, Geldscheine und Tickets bilden eine Halskette (*»Necklace«*, 2006–2009). Häufig wird seinen Skulpturen von Seiten des Betrachters ein vermeintlicher Gebrauch zugeschrieben (*»Coat Hanger«*, 2006/2007; *»Cane«*, 2006/2007).

Ebenso wie Moore gefundene Gegenstände auf ihren Nutzen und ihre Geschichte befragt, untersucht er auch die Bedingungen des Kunstbetriebs. Vielfach hat er sich bereits in der Vergangenheit den bestehenden Präsentations- und Vermittlungsformen, seien es Ausstellungsprojekte, Vorträge, Interviews oder Messepräsentationen, teilweise entzogen oder ein anderes Format vorgeschlagen.

Zwischen Juni 2005 und August 2006 betreibt er z.B. gemeinsam mit dem Künstler Jacob Gleeson einen Eckladen in Vancouver, der mit seinem Angebot an Lebensmitteln, gefundenen Gegenständen und Kunstwerken eine Mischung aus klassischem Tante Emma-Laden, Flohmarkt und Galerie ist und von seinen Kunden, je nach eigener Bedürfnislage, als das eine oder andere angenommen wird (St. George Marsh). 2008 richtet das CCA Wattis Institute of Contemporary Art dem damals knapp 32-Jährigen in San Francisco eine *»Retrospektive«* ein, die Werke aus den letzten drei Jahrzehnten beinhaltet und somit bis zu den ersten Kinderzeichnungen Moores zurückreicht – ohne dass die Ernsthaftigkeit der Unternehmung durch Künstler, Kurator oder Pressearbeit je aufgebrochen wird

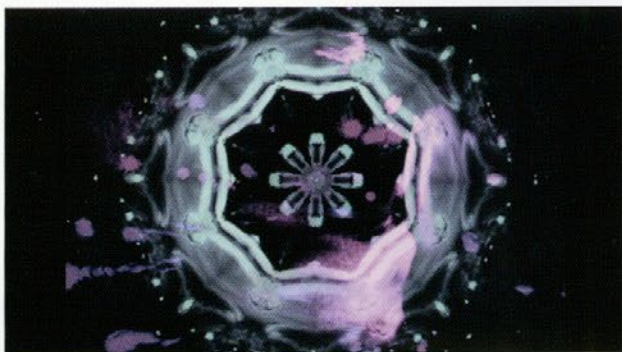
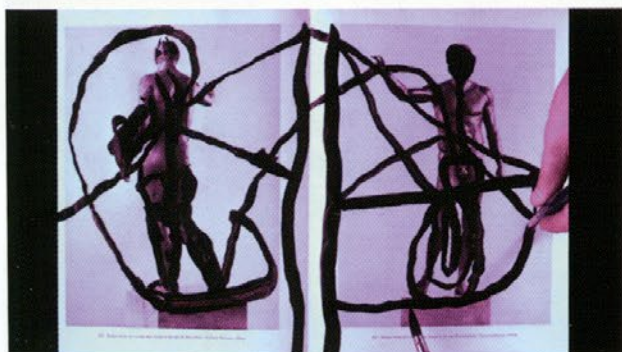
However, they are objects that acquire their meaning through use or through interaction with other objects. Moore creates artistic works, which do not conceal the origins of their components and are thus redolent with new stories.

The way he works is exemplified in his sculptural pieces and in those related to objects. A series of flags made from parts of a chair he found points to some vague place (»Neither here nor there«*, 2009). He uses nails he has found to combine planks in various stages of decay into the wide arch of a *»Most Elastic Road«* (2009). A handkerchief, a cloth, wire and thread serve Moore in fashioning a small mask (*»Mask ...«*, 2006–2009). Coins, banknotes and tickets make up a necklace (*»Necklace«*, 2006–2009). His sculptures often have an ostensible use attributed to them on the part of viewers (*»Coat Hanger«*, 2006/2007; *»Cane«*, 2006/2007).*

To the same extent as Moore interrogates the use and history of found objects, he also investigates conditions in the art business. In the past, he has already partially withdrawn from the existing forms of presentation and communication, be they exhibition projects, talks, interviews or presentations at trade fairs, or suggested a different format.

*To offer one example: Between June 2005 and August 2006 he ran a local store in Vancouver, together with the artist, Jacob Gleeson. It offered provisions, found objects and artworks and was a mixture of the classical little corner shop, flea market and gallery; its customers treated it as one or the other according to what they needed (St. George Marsh). In 2008, the CCA Wattis Institute of Contemporary Art mounted a *»retrospective«* for the then just 32 year-old in San Francisco. It contained works from the previous three decades and, with that, reached back to his first childhood drawings – without the seriousness of the undertaking ever being compromised by the artist, the curator or the press coverage (*Retrospective 1976–2008*). In 2010, he integrated a pole with disposable cameras into an exhibition, called it after Baldessari's refusal of pictorial representation *»A Painting That Is Its Own Documentation«* (1966–68) and forbade any documentation of his work with anything but its own components. In*

GEOFFREY FARMER
THE DRAWER, 2011
Video auf 16 mm-Film, 4:58 min
Courtesy der Künstler



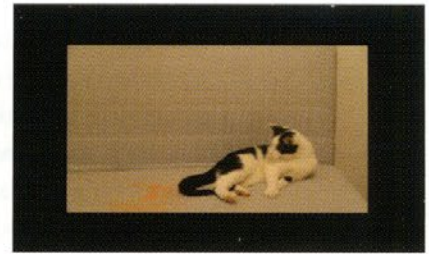
HARRELL FLETCHER
 PIPPI AND THELONIUS, 2011
 Iphone-Video auf 16-mm Film, 2:00 min
 Courtesy der Künstler



JULIA FEYRER
 THE LITTLE HUNCHBACK, 2011
 Video auf 16 mm-Film, 2:64 min
 Courtesy die Künstlerin



KEREN CYTTER
 TINA FENOMENA, 2011
 HD-Video auf 16 mm-Film, 6:12 min
 Courtesy die Künstlerin



ULLA VON BRANDENBURG
 ZWEI MÄNNER UND DAS WILDSCHWEIN, 2011
 Video auf 16 mm-Film, 3:46 min
 Courtesy die Künstlerin



(Retrospective 1976–2008). 2010 integriert er eine Stele mit Einwegkameras in eine Ausstellung, benennt sie nach Baldessarīs Verweigerung bildnerischer Darstellung »A Painting That Is its Own Documentation« (1966–68) und verbietet die fotografische Dokumentation seiner Arbeit mit etwas anderem als ihren eigenen Bestandteilen. Dabei hat die Institution darauf zu achten, dass die Filme der Kameras nicht während der Laufzeit der Ausstellung zu füllen und somit auch nicht zu entwickeln sind (*Sculpture Which Is its Own Documentation – Truly*, in: *An einem schönen Morgen des Monats Mai*, GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst Bremen).

Für seine Ausstellung im Bielefelder Kunstverein hat Gareth Moore auch diesmal das Format einer institutionellen Einzelpräsentation aufgebrochen. Fünf internationale Künstler/innen wurden von ihm gebeten, Kurzfilme für Kinder zu produzieren. Eine Referenz für dieses Projekt waren, neben der eigenen Faszination für populäre Kinderfernsehformate, die »Children's Tapes« (1974) des amerikanischen Aktionskünstlers Terry Fox. Fox hatte damals für seinen Sohn ein eigenes Videoprogramm entwickelt, um ihm eine Alternative zum Kinderfernsehen zu bieten. In kleinen Episoden und mit einfachen Mitteln ging er grundlegenden physikalischen Phänomenen auf den Grund. Allein mit einer statischen Kamera und gewöhnlichen Haushaltsgegenständen gelang es ihm, höchst spannungsvolle Momente zu erzeugen.

Im Gegensatz zu Fox hat Gareth Moore die Filme jedoch nicht selbst gedreht, sondern andere befreundete Künstler miteinbezogen. Die eingeladenen Künstlerinnen und Künstler Ulla von Brandenburg (*1974), Keren Cytter (*1977), Geoffrey Farmer (*1967), Julia Feyrer (*1982) und Harrell Fletcher (*1967) hatten bei der inhaltlichen und formalen Gestaltung ihres Films freie Hand. Gareth Moore hat nach Fertigstellung die fünf Beiträge zu einem Episodenfilm zusammengefasst und mit Vorspann, Zwischentiteln und Abspann versehen. So ist ein kurzweiliges, gut 20-minütiges Filmprogramm für Kinder entstanden.

Ulla von Brandenburgs Schattenspielfilm »Zwei Männer und das Wildschwein« (2011) erzählt die Geschichte eines Arbeiters, der von seinem Vorgesetzten

*the process, the institution had to take care that the cameras' films were not used up during the course of the exhibition, and hence not developed («Sculpture Which Is its Own Documentation – Truly», in: *An einem schönen Morgen des Monats Mai / On a Fine May Morning*, GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst Bremen).*

For his exhibition at the Bielefelder Kunstverein, Gareth Moore has once again departed from the format of an individual presentation in an institution. Five international artists were asked to produce short films for children. One point of reference for this project was, alongside his own fascination with the formats of popular children's television, the »Children's Tapes« (1974) of the American action artist, Terry Fox. At that time, Fox had developed his own video programme for his son, in order to offer him an alternative to children's television. He thoroughly investigated physical phenomena, using short episodes and simple techniques. With nothing more than a static camera and some household objects, he succeeded in generating some extremely exciting moments.

*In contrast to Fox, Gareth Moore did not shoot the films himself, but involved other artist friends. The artists invited, Ulla von Brandenburg (*1974), Keren Cytter (*1977), Geoffrey Farmer (*1967), Julia Feyrer (*1982) and Harrell Fletcher (*1967) had a free hand in shaping the content and form of their respective film. Gareth Moore collated the five contributions into an episodic film and provided it with open and closing credits and intertitles. In this way, an entertaining children's film of just on 20 minutes came about.*

Ulla von Brandenburg's »Zwei Männer und das Wildschwein« («Two Men and the Wild Boar», 2011) tells the story of a worker, whose boss drives him on to work faster. Whilst on a walk in the forest, he comes across an unusual boar, which speaks to him and offers to grant him a wish.

Keren Cytter's »Tina Fenomena« (2011) shows extracts from the life of her cat of the same name. The footage came about during the last two years and independently of Moore's project. Among other things of how the cat behaves after an anaesthetic, how interested she is

zur schnelleren Arbeit angetrieben wird. Bei einem Spaziergang durch den Wald trifft er auf ein ungewöhnliches Wildschein, das zu ihm spricht und ihm einen Wunsch freistellt.

Keren Cytter »Tina Fenomena« (2011) zeigt Ausschnitte aus dem Leben ihrer gleichnamigen Katze. Die Aufnahmen sind unabhängig von Moores Projekt innerhalb der letzten beiden Jahre entstanden. U.a. beobachten sie das Verhalten der Katze nach einer Narkose, ihr Interesse am Spiel mit Laserpointern oder zwei großen Goldfischen. Für den Film hat die Künstlerin einige ihrer Beobachtungen zusammengestellt und diese kurzen Sequenzen mit einzelnen Liedern unterlegt.

Geoffrey Farmers »The Drawer« (Dt: Der Zeichner, 2011) zeigt einen kleinen Jungen der Fotografien griechischer Statuen mit schwarzer Tinte bemalt. Die dokumentarischen Aufnahmen werden immer wieder von abstrakten Bildern und comicartigen, fantastischen Klangeffekten unterbrochen, die alle von einem Sprachkünstler aufgenommen wurden.

»Pippi and Thelonius« (2011) von Harrell Fletcher beobachtet zwei kleine Ziegen beim Spiel auf einer saftigen Wiese mit einer Holzbalkenkonstruktion. Immer wieder springen sie auf die Balken und toben auf ihnen herum. Sie kämpfen miteinander, fallen herunter und suchen schließlich den Schutz bei ihrer Mutter.

In Julia Feyrers »The Little Hunchback« (Dt: Der kleine Bucklige, 2011) werden reale Objekte einer Installation zu lebendigen Akteuren, die ein faszinierendes Licht-Theaterspiel mit Formen, Farben und Spiegeleffekten aufführen. Untermalt von dem Soundtrack der populären kanadischen Kinderfernsehsendung »The Friendly Giant« (1958–1985) entwickelt die Künstlerin aus Alltagsgegenständen ein magisches, szenisches Spiel.

Die Besonderheit von Moores Konzept liegt jedoch nicht nur in der Kollaboration und Beschäftigung mit dem Medium Film. Ebenso wichtig ist die Präsentationsform und die Tatsache, dass der Film ausschließlich von Kindern besucht werden kann. Erwachsene können ihn nur sehen, falls ein Kind Begleitung benötigt. Das

in playing with laser pointers or with two big goldfish. The artist put a few of her own observations together for the film and used individual songs as soundtrack to these short sequences.

Geoffrey Farmer's »The Drawer« (2011) shows a small boy painting over photographs of Greek statues with black ink. The documentary shots are repeatedly interrupted by abstract images and fantastic sound effects as if from cartoon films, all of which were recorded by a voice artist.

»Pippi and Thelonius« (2011) by Harrell Fletcher watches two little goats playing in a lush meadow, on which is a construction made of wooden beams. They repeatedly jump up onto the beams and dance around on them. They tussle with each other, fall down and finally seek their mother's protection.

In Julia Feyrer's »The Little Hunchback« (2011), the real objects in an installation become living actors, which perform a fascinating film-theatre show with forms, colours and mirror effects. Underpinned by the soundtrack from the popular Canadian children's TV programme, »The Friendly Giant« (1958–1985), the artist develops a magical scenic game.

The particular quality of Moore's concept does not, however, lie the collaborations and in working with the film medium. The form of presentation and the fact that only children can come to the film are just as important. Grown-ups are only allowed to watch it if an individual child needs accompaniment. The exhibition format Moore has developed for »Children's Films« moves between children's cinema, pedagogical film and travelling circus. That is because the film is not just being shown in the Kunstverein, but is going on tour throughout Bielefeld city. Weekly showings with a 16mm projector will take place in different locations in schools, centres for children and young people. The place and time are announced via posters in the exhibition space of the Bielefelder Kunstverein and in the Bielefeld municipality, as well as over the internet via the project's own website. For that reason, only the announcements and the film posters designed by the artists are on display in the upper floor of the Bielefelder Kunstverein.

Ausstellungsformat, welches Moore für »Children's Films« entwickelt hat, bewegt sich zwischen Kinderkino, Lehrfilm und Wanderzirkus. Denn der Film wird nicht im Kunstverein gezeigt, sondern tourt durch die Stadt Bielefeld. An wechselnden Standorten in Schulen, Kinder- und Jugendzentren finden wöchentliche Vorführungen mit einem 16mm-Filmprojektor statt. Ort und Zeitpunkt werden über Plakate im Ausstellungsraum des Bielefelder Kunstvereins, im Bielefelder Stadtraum sowie mit einer eigenen Projektwebsite über das Internet bekannt gegeben. Im Obergeschoss des Bielefelder Kunstvereins sind deswegen nur die von den Künstlern gestalteten Ankündigungen und Filmposter zu sehen.

Kinder sind damit die »exklusive« Zielgruppe von Moores Projekt. Dem regulären Besucher bleibt der Zugang zum eigentlichen Bestandteil der Ausstellung verwehrt. Damit unterläuft Moore charmant nicht nur die herkömmliche Präsentationsform einer institutionellen Einzelausstellung und die Erwartungen der klassischen Zielgruppe eines Kunstvereins, sondern auch die Vermittlung an sich. Die wenigsten erwachsenen Besucher oder auch Kunstkritiker werden den Episodenfilm über die direkte Anschauung erfahren.

Mit dem Projekt »Children's Films« setzt sich Moore nicht nur kritisch mit den Strukturen und Vermittlungsstrategien des Kunstbetriebs auseinander, sondern beschäftigt sich auch mit den Unterhaltungsangeboten für Kinder. Er spielt mit den Erwartungen der Besucher und den Möglichkeiten der Kunst. Selten konzentrieren sich künstlerische Projekte selbst auf Kinder. Mit »Children's Films« und der Unterstützung von Künstlerkollegen schafft Moore ein Angebot multipler Autorenschaft, dass nicht nur in den Ablauf einer Kunstinstitution eingreift, sondern auch den Alltag dieser Bildungseinrichtungen bereichert. Kunst ist in diesem Fall nicht für alle da, aber wird sicherlich ein Erlebnis für viele Kinder sein.

»Children's Films« wird zusammen mit dem International Project Space, Birmingham, und der Contemporary Art Gallery, Vancouver produziert. Im Anschluss an die Ausstellung im Bielefelder Kunstverein wird das Projekt 2012 in England und Kanada gezeigt.

In this way, children are the »exclusive« target-group for Moore's project. Regular visitors remain debarred from entering the actual body of the exhibition. With a certain charm, Moore thus subverts not just the usual form of presentation of an individual exhibition in an institution but also the communication itself. There are not many grown-up visitors, or art critics too, who will experience the episodic film by seeing it for themselves.

With this project, »Children's Films«, Moore is not only engaging critically with the structures and communicative strategies of the art business and contemporary art, but is dealing with what is offered to children as entertainment. He plays with visitors' expectations and with art's possibilities. Artistic projects rarely concentrate on children. With »Children's Films« and with support from artist-colleagues, Moore creates the offer of multiple authorship, which not only intervenes into an art institution's routine but also enriches the everyday activity in these cultural facilities. In this case, art is not there for everyone, but it will certainly be an experience for many children.

»Children's Films« has been produced with the International Project Space, Birmingham, and the Contemporary Art Gallery, Vancouver. Subsequent to the exhibition in the Bielefelder Kunstverein, the project will be shown in England and Canada in 2012.

GARETH MOORE

BIOGRAFIE / BIOGRAPHY

*1975 in Matsqui, British Columbia, Kanada) lebt und arbeitet in Berlin und Vancouver (Kanada) / lives and works in Berlin und Vancouver (Canada)

EINZELAUSSTELLUNGEN /

SOLO EXHIBITIONS

(SELECTION)

2012

International Project Space,
Birmingham
Contemporary Art Gallery,
Vancouver

2011

Bielefelder Kunstverein, Bielefeld
2009

Lüttgenmeijer, Berlin

Catriona Jeffries Gallery, Vancouver

2008

CCA Wattis Institute of Contemporary Arts, San Francisco
Witte de With, Rotterdam

GRUPPENAUSSTELLUNGEN

(AUSWAHL) / GROUP EXHIBITIONS (SELECTION)

2010

I Know Three Colours On Earth,
Nassauischer Kunstverein,
Wiesbaden

An einem schönen Morgen des
Monats Mai, Gesellschaft für
Aktuelle Kunst, Bremen

2009

Nothing to Declare, The Power
Plant, Toronto

Nomads, National Gallery of
Canada, Ottawa

2008

Begin Again Right Back Here,
White Columns, New York
The Wizard of Oz, CCA Wattis
Institute of Contemporary Arts,
San Francisco

2007

The Theatre of Life, Galleria Civica
di Arte Contemporanea,
Trento Köln Show 2,
Galerie Daniel Buchholz, Köln



GARETH MOORE
CHILDREN'S FILMS, 2011
Filmplakat
Courtesy der Künstler